

Schloss von Rechteren-Limpurg-Speckfeld

Kleine Residenz mit historischem Burschenverein



Schloss Sommerhausen,

errichtet von den Schenken von Limpurg und heute im Besitz der Grafen von Rechteren Limpurg Speckfeld, ist ein von einer Mauer umschlossener dreiteiliger Gebäudekomplex mit Hofraum und Garten.



Der mutmaßlich älteste, östlich gelegene Teil, der sogenannte »Gelbe Bau«, in den Urkunden als »Kellerey« bezeichnet, datiert aus der Mitte des 15. Jahrhunderts und ist über die Gesamtlänge unterkellert.

Dieser seinerzeit größte private Weinkeller Frankens wird bis heute im Weinbau genutzt. Der mächtige dreigeschossige Westbau, der mit seinem dreistöckigen Treppengiebel und den fialenartigen Aufsätzen das Sommerhäuser Ortsbild beherrscht, wurde in den Jahren 1569 bis 75 auf möglicherweise deutlich älterem Bestand errichtet. Aus denselben Jahren stammt auch der davor liegende achteckige Treppenturm. Über dem Eingang weist das Relief mit dem Wappen der Schenken von Limpurg und dem Rheingräflichen Wappen auf die Erbauer hin.

Verbunden sind Ost- und Westbau durch einen gedeckten Fachwerkgang. Im Süden wird die Hofanlage durch die im 18. Jh. erbaute Kanzley abgeschlossen. Als Reichserbschenken des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation versahen die Schenken von Limpurg seit dem 12. Jh. das Schenkenamt beim Krönungszeremoniell der Deutschen Kaiser und Könige und auf den Reichstagen. Dieses Recht wurde ausdrücklich in der Goldenen Bulle von 1356 bestätigt, dem wichtigsten Verfassungsinstrument des Reiches.



Relief mit dem Limpurgischen und Rheingräflichen Wappen (1575) über dem Eingang zum Schneckturm.



Gottfried IV. Schenk von Limpurg (1404-1455). Seine Eltern waren Friedrich III. Schenk von Limpurg und Elisabeth, eine geborene von Hohenlohe-Speckfeld. Er ist vermutlich das achte von elf Kindern. Viele seiner Brüder wurden Domherren in Würzburg und den benachbarten Bistümern. Ein Verwandter, Georg III. Schenk von Limpurg, war von 1505 bis 1522 Fürstbischof von Bamberg.

Die Schenken von Limpurg haben zahlreiche hohe Reichsbeamte, Bischöfe und Domherren hervorgebracht. Bedeutende Mitglieder der Familie waren unter anderem: der Minnesänger Konrad von Limpurg, der Würzburger Fürstbischof Gottfried IV., der Bamberger Fürstbischof Georg III. sowie der Straßburger Bischof Erasmus. Seit der Heirat der Erbtochter des letzten Schenken Georg Eberhard, Amalia Alexandrina Friederika, mit Joachim Heinrich Adolph von Rechteren im Jahre 1711 ist Schloss Sommerhausen mit kurzer Unterbrechung im Besitz der Familie der Grafen von Rechteren Limpurg Speckfeld.

Seit der Heirat der Erbtochter des letzten Schenken Georg Eberhard, Amalia Alexandrina Friederika, mit Joachim Heinrich Adolph von Rechteren im Jahre 1711 ist Schloss Sommerhausen mit kurzer Unterbrechung im Besitz der Familie der Grafen von Rechteren Limpurg Speckfeld.



Das Sandstein-Epitaph (links) erinnert an den in der St. Bartholomäus Kirche bestatteten Grafen. Zuletzt bestattet wurde in dieser Kirche Graf und Schenk Georg Eberhard von Limpurg, der Stammvater des neueren Hauses Limpurg-Speckfeld, der am 15. April 1705 verstorben ist. Desweiteren hat die gräfliche Loge (rechts) als Grafenstand ihren Platz in der Empore der Kirche gefunden. Dieser separate Raum für die gräflichen Herrschaften hatte auch seinen eigenen Aufgang durch das Treppenhaus zur Orgelempore. Außerdem war in diesem Raum (wie in der Sakristei) ein Ofen, um den Raum entgegen dem sonstigen Kirchenschiff heizen zu können. Unter dem mittleren Fenster zum Kirchenschiff zierte das Wappen der Grafen von Rechteren Limpurg-Speckfeld die Ansicht und weist auf die Bedeutung dieser Räumlichkeit hin.



Burschenverein und Schützengesellschaft

Der Verein, der am 29. Dezember 1882 als »Historischer Burschenverein Sommerhausen« gegründet wurde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, alte Lokaltraditionen wie die örtliche Kirchweih des 17. Jahrhunderts zu erhalten. Er ist der älteste Trachtenverein Bayerns.



Logo des Burschenvereins und Aufnahmekarte

Hervorgegangen ist er aus der alten Bürgerwehr, die neben der »Schützenkompanie« bis ins 19. Jahrhundert hinein bestand. Über den genauen Zeitpunkt der Gründung der Bürgerwehr bestehen keine Aufzeichnungen. Aber Rot und Gelb, die leuchtenden Farben des Hauses Limpurg Rechteren, signalisieren, dass eine enge Verbindung zum Grafenhaus bestanden haben muss. Aus dem Jahr 1601 stammen erste Überlieferungen über Markungsumgänge unter Beteiligung der Bürgerwehr.

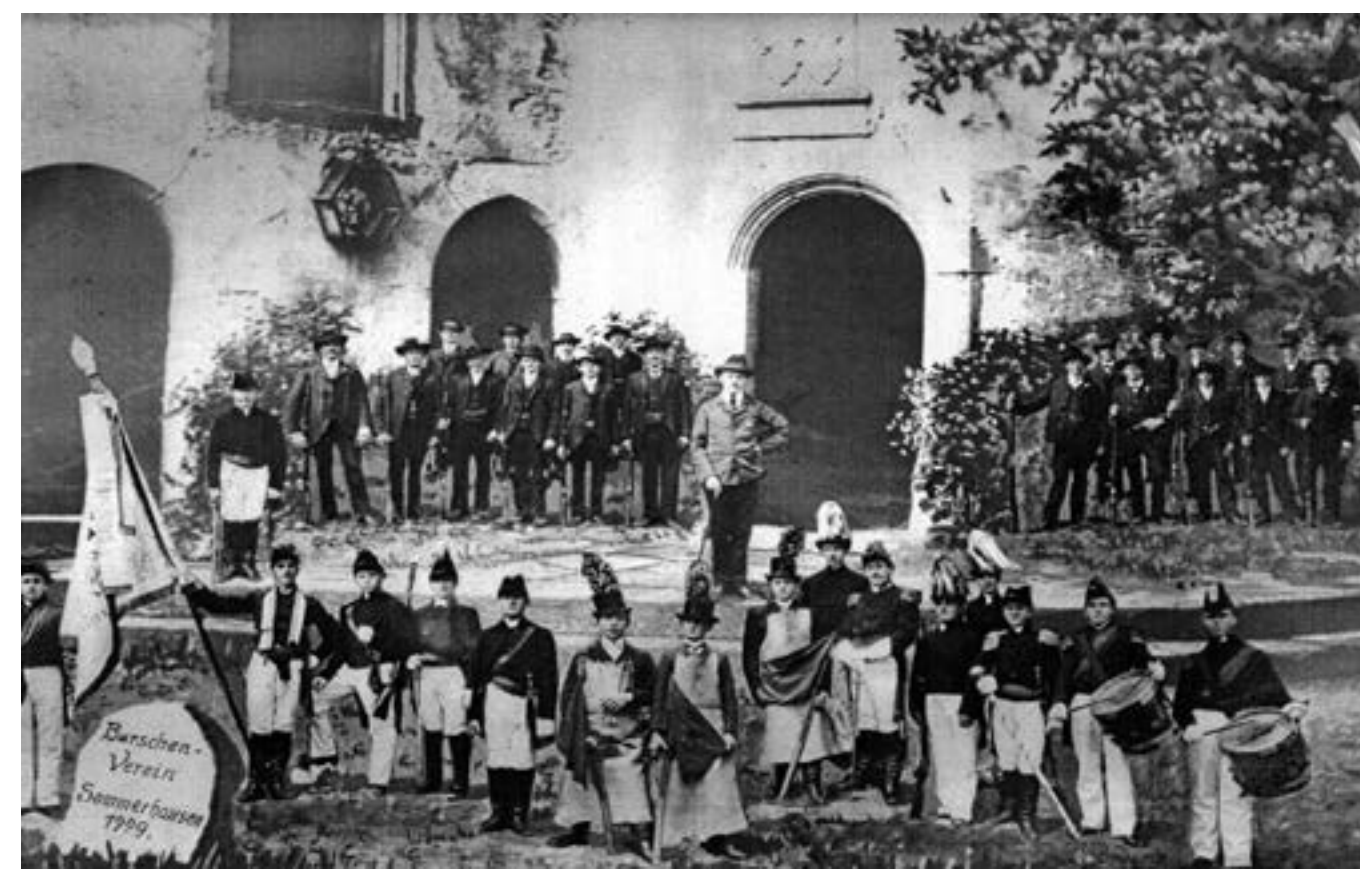
1652 war das Geburtsjahr des sogenannten »Hammeltanzes«, 1667 wurde erstmals das Kirchweihfest beschrieben. Als die Grafschaft mit dem Reichsdeputationshauptschluss an Bayern übergang, erlosch die Verteidigungsaufgabe der Bürgerwehr – auch wenn die neuen Herrschaftsverhältnisse nicht sofort widerspruchlos anerkannt wurden. Sowohl die Bürgerwehr wie auch die Schützenkompanie wollten ihre Uniformen nur ungern ablegen. Aus ihnen gingen der Historische Burschenverein und die Gräfliche Schützengesellschaft hervor.



Huldigung vor dem Schloss mit dem Grafen im 20. und im 21. Jahrhundert

Trachtengruppe

Im Jahre 1952 wurde auf Initiative von Hildegard Gräfin von Rechteren Limpurg Speckfeld die Frauen- und Mädchengruppe gegründet, deren Trachten unter Mitwirkung der Gräfin gefertigt wurden. Vorlage dafür bildeten Aufzeichnungen, die man im Schloss Sommerhausen gefunden hatte. Die Frauentracht besteht aus der zylinderartig geformten und nach vorn spitzbogig zulaufenden Haube. Im hinteren Teil schließt der tiefer liegende Haubenboden mit dem sogenannten »Spiegel« ab, dem Schmuck der Frauenhaube. Unter dem ärmellosen Mieder wird eine weiße Bluse mit dreiviertellangen Ärmeln getragen, das seidene Schultertuch wird zum Dreieck gefaltet und vorne am Mieder befestigt. Die Schürze aus bunter Seide wird in einem Tailenbund zusammengefasst, der Rock, einfarbig schwarz, liegt in 3 cm breiten Falten. Die Trachtenunterhose ist aus weißer Baumwolle, die Strümpfe sind handgestrickt. Als Schuhe dienen 3 bis 5 cm hohe geschnürte oder einfache Absatzschuhe. Im Erdgeschoss des Rathauses sind die Trachten ausgestellt.

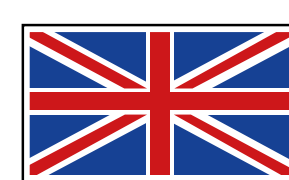


Fahnenweihe 1909 im Schlosshof mit der Trachtengruppe

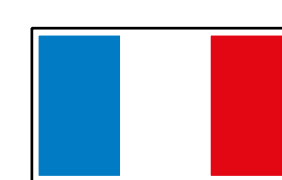
Die Schürze aus bunter Seide wird in einem Tailenbund zusammengefasst, der Rock, einfarbig schwarz, liegt in 3 cm breiten Falten. Die Trachtenunterhose ist aus weißer Baumwolle, die Strümpfe sind handgestrickt. Als Schuhe dienen 3 bis 5 cm hohe geschnürte oder einfache Absatzschuhe. Im Erdgeschoss des Rathauses sind die Trachten ausgestellt.



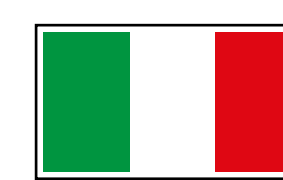
Vertreter des Sommerhäuser Burschenvereins und der Trachtengruppe mit dem späteren bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (2015)



Translation via QR code



Traduction via code QR



Traduzione tramite codice QR

